

Uwe Reichert – „Mann von Welt“

Kunstturnen: Hauensteiner Kampfrichter beim Turnier in Japan

■ Es wird der Höhepunkt eines ereignisreichen Jahres, wenn Uwe Reichert Mitte Dezember nach Japan fliegt. Dort wird er als Kampfrichter beim „Toyota-International-Gymnastics-Competition“, einem Einladungswettkampf im Kunstturnen, die Übungen der weltbesten Kunstturner bewerten.

„Das ist toll, das ist ein absolutes Highlight“, ist dem Hauensteiner seine Vorfreude anzumerken, wenn er über die Nominierung spricht. Zu erwarten war die Einladung nicht. „Natürlich habe ich schon davon geträumt, mal einen Juniorenländerkampf zu machen, aber mit Japan habe ich nicht gerechnet“, sagt Uwe Reichert und doch kommt die Zusage nicht von ungefähr.

Seit 25 Jahren ist Reichert als Kampfrichter im Turnen unterwegs, hat zuvor selbst geturnt und sich dabei über manche Entscheidung geärgert. Dann hat er die Seiten gewechselt, war zuerst Vereinskampfrichter und Trainer beim Bundesligisten TSG Grünstadt und ist seit rund zehn Jahren als neutraler Kampfrichter in der Bundesliga unterwegs. Doch sportlich nicht nur „ganz oben“ findet man ihn. Wenn er in der Westpfalz nicht gerade Gau-, Pfalz- oder auch wie kürzlich in Pirmasens die Rheinland-Pfalz-Meisterschaften als Wettkampfleiter organisiert, dann wertet er auch schon mal im Speyergau die dortigen Meisterschaften. Dafür kommt der international erfahrene Kampfrichterkollege Herbert Metz auch nach Pirmasens zum Gauwettkampf. Der Austausch und die Chemie stimmen. Das ist wichtig für Uwe Reichert, denn er wertet nicht nur in den Turn-Bundesligen, er teilt auch die rund 150 Kampfrichter der ersten, zweiten und dritten Liga zu den Wettkämpfen ein. Dazu gehören alle Wettkämpfe der Deutschen Turnliga, wie auch das Ligafinale, bei dem er



Ehrentvolle Berufung: Uwe Reichert wertet als Kampfrichter bei einem Turnier in Japan. (Foto: Hutzler)

am vergangenen Wochenende in Karlsruhe nicht nur die Einteilung vornahm, sondern auch selbst mit am Wertungstisch saß.

Vor zwei Jahren wurde er in Leipzig zum „Wettkampfbeauftragten der Abteilung Männer“ innerhalb der Deutschen Turnliga gewählt. Durch die Funktion ist er viel unterwegs, doch ist er nicht nur Funktionär. Rund 20 Einsätze als Kampfrichter nimmt Uwe Reichert im Jahr selbst noch wahr, behält den Kontakt zur Basis nicht zuletzt als Trainer des Stützpunktes im Westpfalzturngau und seines Heimatvereins TV Hauenstein, was ihn viermal pro Woche in die Turnhalle führt.

Dies allein würde vom Aufwand schon reichen, doch im Pfälzer Turnerbund ist Uwe Reichert seit fünf Jahren ebenfalls für das Wettkampfwesen zuständig. Hier teilt er sich die Aufgaben mit dem Grünstadter Rudi Brand. Dass sein Engagement nicht unbeachtet bleibt, freut Reichert und offensichtlich hat es jetzt erste „Früchte“ getragen. Obwohl er schon seit 12 Jahren einer von nur 40 deutschen Kampfrichtern ist, die die internationale Lizenz besitzen, die er erst Februar wieder erneuern musste, sah er noch kürzlich einen internationalen Einsatz in weiter Ferne.

Umso überraschter war er, als ihn Holger Albrecht, Deutschlands

„oberster“ Kampfrichter und Mitglied im internationalen technischen Komitee im Männerturnen, Anfang des Monats beim Deutschlandpokal ansprach. „Wir müssen uns nachher mal unterhalten“, sagte er. Uwe Reichert: „Da grübelst du schon, was habe ich jetzt wieder gemacht?“. Doch es war kein Kritikgespräch, Albrecht stellte ihm die Japanreise in Aussicht, womit auch sein Engagement am Kampfrichtertisch und bei der Organisation honoriert werde. „Da habe ich spontan zugesagt, das war gar keine Frage. Auf dem Nachhauseweg von Bous habe ich das Grinsen gar nicht mehr aus dem Gesicht bekommen“, erinnert sich Uwe Reichert natürlich gerne an den Wettkampftag.

Die Reise hat der Deutsche Turnerbund (DTB) organisiert. Mit dabei sind als Teilnehmer der zweifache Olympia-Silbermedaillen-Gewinner Marcel Nguyen und Olympiateilnehmer Andreas Toba mit ihren Trainern und Pia Tolle mit ihrer Trainerin. Einziger deutscher Kampfrichter ist Uwe Reichert. Sie fliegen zusammen von Frankfurt direkt nach Nagoya. Fünf Tage dauert die Reise. „Ich bin total neugierig drauf“, steigt die Spannung bei dem Hauensteiner. Noch kennt er die anderen Teilnehmer nicht. Vielleicht wird Sechsfachweltmeister und Olympiasieger Kohei Uchimura in seiner Heimat an den Geräten sein. Japanisch lernen wird er nicht mehr: „Guten Tag und Auf Wiedersehen weiß ich auf Japanisch, die Wettkampfsprache wird Englisch sein“.

Der bevorstehende Höhepunkt eines ereignisreichen Herbstes führt bei Uwe Reichert keinesfalls zum Höhenflug. Da er nicht viel vorbereiten muss, ist er zuvor noch am Aufstiegsfinale der 1. und 2. Bundesliga dabei. Und dann ist da noch ein weiterer Wettkampf, zu dem Uwe Reichert sagt, „es gibt noch eine Einladung zum DTB-Pokal in Stuttgart, bei dem ich auch noch werten darf“. (th)